Deutsches Reich.

Als Vorbild für den in der Berathung befindlichen Entwurf einer Personal-Wehrsteuer sollen nach Mittheilung der „Kreuz-Ztg." die Gesetze über „Wehrgeld" dienen, welche bereits in Württemberg vor 1866 und in Baiern vor 1870 kurze Zeit bestanden.

Der Personalbestand des Reichstages hat seit dem Schluß der vorigen Session am 12. Juli v. J. zahlreiche Veränderungen erfahren. Am Schluß der Session waren 5 Mandate erledigt. Seitdem sind noch weitere 23 Mandate zur Erledigung gekommen.

Die bez. Commission des Herrenhauses hat das Feld- und Forstpolizeigesetz durchberathen und einzelne Abänderungen beschlossen; die wichtigste ist die im § 41, wo die Commission den letzten Absatz, wie ihn das Abgeordnetenhaus beschlossen: „In Beziehung auf die Bestrafung des Sammelns von Kräutern, Beeren und Pilzen wird besondere gesetzliche Regelung vorbehalten," zu streichen beantragt.

Von Neuem taucht die Nachricht auf, dem Bundesrathe werde in nächster Zeit auch ein Gesetzentwurf über die Beschränkung des Wuchers zugehen. Die Vorlage schließt sich, wie versichert wird, im Allgemeinen an die Grundsätze an, welche von der mit der gleichen Frage betrauten Commission des Reichstages während der letzten Session aufgestellt waren. Es ist nur die strafrechtliche Verfolgung des Wuchers ins Auge gefaßt, die civilrechtliche Seite aber ganz unberücksichtigt gelassen.

Das soeben erschienene 2. Heft der Deutsch-Evangelischen Blätter ,enthält neben verschiedenen anderen interessanten Aufsätzen an erster Stelle eine in hohem Maße beachtenswerthe Beleuchtung der von der General-Synode beschlossenen Abänderung des § 14 der Kirchen-Gemeinde- und Synodal-Ordnung. Bekanntlich soll durch diesen Abänderungsbeschluß, dem vorläufig noch die kirchenregimentliche Bestätigung fehlt, der Geistliche auf eigene Hand und auch in dem Falle, wo der Gemeinde-Kirchenrath die Sache nicht dazu angethan hält, ein ihm unwürdig erscheinendes Mitglied vom Abendmahl ausschließen dürfen. An der Hand der heiligen Schrift, der evangelischen Bekenntnisse und des in der evangelischen Kirche, insbesondere in der preußischen Landeskirche geltenden Kirchenraths, versucht Prof. Beyschlag den Nachweis, daß die von der Generalsynode beschlossene Abänderung des § 14 einen Widerspruch gegen die heilige Schrift und das evangelische Bekenntniß, gegen die Rechtsgeschichte und den Rechtsbestand unserer Kirche enthält, und in diesem Widerspruche eine Rechtsgefährdung des Gemeindegliedes, eine Verkümmerung der Rechte des Gemeinde-Vorstandes und ein Danaergeschenk für den Pfarrer in sich schließen würde. Allen für kirchliche Fragen interessirten Lesern sei dieser Aufsatz empfohlen, da er den in Rede stehenden Gegenstand mit einer Klarheit und Gründlichkeit erörtert, die auch den Laien in den Stand setzt, sich über den Kernpunkt derselben ein Urtheil zu bilden.

* Wie wir aus verbürgter Quelle erfahren, soll ein französischer Staatsangehöriger, Ch. du Breil, Marquis de Rays, in Deutschland Auswanderer anwerben, welche nach einer von ihm auf einer unbewohnten Insel unfern Neu-Guinea zu gründenden „Colonie libre de Port Breton" (Océanie) befördert werden sollen. Nicht nur der französische Minister für Ackerbau und Handel hat den Auswanderungsagenturen jede Anwerbung von Auswanderern für dieses offenbar schwindelhafte Unternehmen unter Hinweis auf die den Zuwiderhandelnden gesetzlich angedrohten Strafen untersagt, sondern auch der Reichskanzler hat die Minister des Innern und für Handel und Gewerbe von diesen Thatsachen in Kenntniß gesetzt, wonach diese sich bewogen fühlten, mittelst Reskript vom 21. October v. J. hiervor zu warnen. Zahlreiche bereits angeworbene deutsche Auswanderer sind, nachdem das zur Ueberfiedelung bestimmte Schiff „Chandernagor" in Havre und Antwerpen durch die betreffenden Behörden am Auslaufen verhindert worden, in Vlissingen an Bord dieses Schiffes gegangen. Ein Theil derselben hat jedoch, unzufrieden mit der dort erfahrenen Behandlung oder aufgeklärt über das Gewagte des Unternehmens, das Schiff vor dem Abgange wieder verlassen und in Middelburg die Hülfe des kaiserlichen Consulats zur Rückfahrt nach Deutschland nachgesucht.

Frankreich.

Die „Korr. Havas" bemerkt bezüglich der Budgetvorlage, daß der Etat diesmal nur einen einzigen Entwurf und nicht drei, wie in früheren Jahren, bilde. Von den im Budget ausgeworfenen Ausgaben der einzelnen Ministerien betragen diejenigen des auswärtigen Amtes 13,323,800 Francs. Die Gesammtausgaben des Cultusetats betragen 53,553,666 Fr.; Mehrausgaben 120,000 Fr., von denen 10,000 Fr. für die Besoldung eines neuen Kardinals (es ist der siebente, den Frankreich besitzt) und 15 000 Fr. für die Besoldung des Bischofs von Orán, den die Reduction der Gehälter der übrigen Bischöfe nicht betrifft. Für das Kriegsministerium werden an Gesammtausgaben 574 473,478 Fr. d. h. an Mehrausgaben 6 489,634 Fr. gefordert, welche dadurch entstehen, daß 1881 eine größere Anzahl Reservisten einberufen werden, der Effectivbestand vermehrt wird, des Futter für die Pferde theurer ist und die Gesetze betreffs der Officiere und Unterofficiere in Anwendung gebracht werden. Das Marineministerium beansprucht an Gesammtausgaben 167,972,905 Fr., Mehrausgaben 4 579,782 Fr. Diese Mehrausgaben entstehen durch die Verbesserung der Lage der „Officiers Mariniers", die Vermehrung des Effectivbestandes, die Ausrüstung einer größeren Anzahl von Schiffen und endlich durch eine Aenderung in der Zusammensetzung der Flotte durch die Einführung von Schiffen eines stärkeren Modells. Hierzu kommt dann noch das Budget der Kolonien.

Halle, den 7 Februar.

— Im Monat Januar d. J. starben im Standesamtsbezirk der Stadt Halle 185 Personen (103 W. männl. u. 72 weibl. Geschlechts); hierzu kommen 6 Todtgeburten = 191 Todesfälle. Geboren wurden 235, Todesfälle 191, mithin 44 Geburten mehr als Todesfälle.

Von den Verstorbenen wurden geboren:

188 :	8	männl.,	—	weibl. Geschl.
1879—70:	53	„	34	„ „
1869—60:	5	„	3	„ „
1859—50:	6	„	6	„ „
1849—40:	9	„	7	„ „
1839—30:	3	„	3	„ „
1829—20:	11	„	5	„ „
1819—10:	8	„	8	„ „
1809—00:	9	„	5	„ „
1799—90:	1	„	1	„ „
1789—80:	—	„	—	„ „
Zusammen:	113	männl.,	72	weibl. Geschl.

Nach den Todesursachen starben 14 Personen an Infectionskrankheiten und zwar 5 P. an Diphtheritis, 3 P. am Typhus, 3 P. an Masern, 2 P am Rückfallsfieber und 1 P. an Miliartuberculose; 38 P. an Krankheiten des Nervensystems und zwar 9 P. an Hirnhäutentzündung, 2 P. an Hirnentzündung, 3 P. an „Hirnleiden," 5 P. an Hirnschlagfluß, 1 P. an Hirnerweichung, 1 P an Verstopfung einer Hirnschlagader, 15 P. an Krämpfen, 1 P an Rückenmarklähmung, 1 P. am Stimmritzenkrampf; 7 P. an Krankheiten der Circulationsorgane und zwar 1 P. an Zerreißung der Hauptschlagader, 5 P. an Herzfehlern, 1 P. an Herzlähmung; 61 P. an Krankheiten der Athmungsorgane und zwar 5 P. an Halsbräune, 3 P. an Luftröhrenentzündung, 1 P. an Brustfellentzündung, 1 P. an Kehlkopfschwindsucht, 2 P. am Stickfluß, 1 P. am Asthma, 19 P. an Lungenschwindsucht, 21 P. an Lungenentzündung, 1 P. an Lungenblutung, 2 P. an Lungenblässchenerweiterung, 3 P. an Lungenlähmung; 21 P. an Krankheiten der Verdauungsorgane und zwar 1 P an Schwämmchen, 1 P. am Speiseröhrenkrebs, 1 P am Magenkrebs, 6 P. am Magendarmkatarrh, 4 P. am Darmkatarrh, 1 P. am Bauchfellkrebs, 1 P. am Unterleibskrebs, 1 P. an Unterleibsentzündung, 1 P. an Leberverhärtung, 1 P. am Mastdarmkrebs, 1 P. an Darmschwindsucht, 1 P. an Darmverschlingung, 1 P. am Dickdarmkatarrh; 6 P. an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane und zwar 1 P. an Blasenleiden, 1 P. am Nierenkrebs, 1 P. an Nierenentzündung, 2 P. an „Nierenleiden", 1 P. an vorliegender Nachgeburt; 2 P. an Krankheiten der Bewegungsorgane und der Haut und zwar 1 P. am Knochenfraß und 1 P. an Zellgewebsvereiterung; 28 P. an allgemeinen Ernährungsstörungen und zwar 1 P. an Wassersucht, 12 P. an Abzehrung, 2 P. an Altersschwäche, 9 P. an Entkräftung, 2 P. an Blutarmuth, 1 P. an zu großer Vermehrung der weißen Blutkörperchen, 1 P. am Krebs und 1 P. erschöpfe sich.

Nach obiger Zusammenstellung walteten auch im Januar die entzündlichen Krankheiten der Athmungsorgane vor und finden wir 5 Todesfälle an Halsbräune, 3 Todesfälle an Luftröhrenentzündung und 21 Todesfälle an Lungenentzündung verzeichnet. Es kann dieses nicht Wunder nehmen, da wir klimatisch so veranlagt sind, daß allzu hochgradige und lang anhaltende Kälte von uns durchgehends schlecht vertragen wird. Ein Jeder von uns leidet unter solchen Witterungsverhältnissen und bekommen auch nicht Alle eine Lungenentzündung, so wird es doch nur Wenige geben, welche nicht wenigstens am Schnupfen oder Husten erkrankt sind. Dazu die Aussicht auf noch fernere 6—8 Wochen rauhe Witterung!

Von den übrigen vorgekommenen Krankheiten sind die Infectionskrankheiten in ihrer Zahl bemerkenswerth. Vorzugsweise ist das Rückfallsfieber Bedenken erregend. Wir haben in unserem vorigen Monatsberichte diese, leicht sich epi- und endemisch verbreitende Krankheit beschrieben und wollen hoffen, daß officieller Seits Schritte geschehen sind, die Weiterverbreitung zu hemmen.

Unter den Krankheiten der Circulationsorgane ist die Zerreißung der Hauptschlagader des Körpers, der Aorta, interessant. Sie ist seit Jahren in Halle nicht beobachtet und ein seltenes Vorkommniß.

Ferner ist die Zahl der Todesfälle an Krebs (7) auffallend. Derselbe kam bis auf einen Fall von Nierenkrebs in allen Fällen an den Verdauungsorganen vor und bestätigt dies den alten Satz, daß diese Organe vor allen übrigen des Körpers zu Krebs disponiren. Worin der eigentliche Grund hierzu liegt, ist nicht sicher festgestellt. Wahrscheinlich ist es, daß die Zersetzungsvorgänge im Verdauungskanale eine große Rolle mitspielen, insofern sie meist mit anhalt oder Reizungen der Gewebe verbunden sind.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Die Dienstag-Sitzung des Vereins leiteten erfreulicher Weise kurze, aber geschäftliche Mittheilungen, den Beitritt neuer Mitglieder betreffend, ein; nach denselben erhielt Herr Dr. Wenck das Wort zu einem längeren Vortrage über die in das Ende des XII. Jahrhunderts fallenden Erbfolgestreitigkeiten des Wettinischen Hauses. Diese Kämpfe haben für uns in sofern ein näheres Interesse als es neben den Reinhardsbrunner Geschichtsbüchern vornehmlich die Petersberger Klosterchronik ist, die uns die eingehendste Kunde jener Vorgänge überliefert; freilich bedingten beide Quellen einer strengen und einschneidenden Kritik, wie sie ihnen auch der Vortragende angedeihen läßt; der Vergleich mit anderen historischen Nachrichten und besonders mit Urkunden zeigt, daß man in Reinhardsbrunn dem Hause der thüringischen Landgrafen ein überschwängliches Lob spendete, während Verletzungen die das Petersberger Kloster durch die Nachkommen seines Stifters erlitt, den dortigen Annalisten zu vielfältigen, höchst tendenziösen Erfindungen gegen Markgraf Albrecht den Stolzen, den einen Träger jenes Erbfolgestreites, hinreißen. Nach hierauf bezüglichen Vorbemerkungen zeigte nun der Vortrag, daß genannter Albrecht als ältester Sohn des namentlich durch die Erträge des eben eröffneten Freiberger Bergwerkes zu großen Reichthümern gelangten Markgrafen Otto's I. (des Reichen) alle Ansprüche besitzt letzterem in der Reichsfürstenwürde und in den wichtigsten Lehnsbesitzungen nachzufolgen, daß indeß die Mutter, Adela, eine Tochter Albrecht des Bären, fort und fort bemüht war, dem zweiten Sohne Dietrich einen die rechtlichen Ansprüche überschreitenden Antheil an der Erbschaft und womöglich das markgräfliche Amt selbst zu erwirken. Ueber diese Machinationen ist es schon bei Lebzeiten Otto's zu einer kriegerischen Erhebung Albrechts gekommen, die zu einer Gefangennahme des ersteren durch den letzteren führte; ein durch den Kaiser vermittelter Friede erst brachte Otto die Freiheit und Albrecht eine erneute Bürgschaft auf die Belehnung mit der Mark: eine Aussicht, die sich ein Jahr später (1190) schon durch den Tod des Vaters verwirklichte. Dietrich scheint nach der Vermuthung des Vortragenden vielleicht in Folge jenes Friedens an dem damaligen Kreuzzuge Theil genommen zu haben, während Albrecht in Verfolg einer die empfangene Belehnung aufnöthigenden Leistung Kaiser Heinrich VI. nach Unteritalien folgte und demselben seine Unterstützung in den Kämpfen um die Eroberung und Behauptung des sicilianischen Königreiches lieh; eine unvermuthete Rückkehr des Bruders aus dem heiligen Lande und die Befürchtung einer erneuten Nebenbuhlerschaft desselben scheinen Albrecht kurze Zeit später zu einem fluchtartigen Verlassen des kaiserlichen Heeres und zu einem unvermutheten Angriff auf die Dietrich rechtlich zugehörige Stadt Weißenfels veranlaßt zu haben. Letzteres Unternehmen scheiterte indeß, da Landgraf Hermann von Thüringen Dietrich zum Gemahle einer seiner höflichen Töchter gewinnt und als dessen Helfer im Felde erscheint; Meißen wird dafür der Schauplatz eines der verheerendsten Kriege jener Zeit; Albrecht, äußerlich zum Frieden gezwungen, im Innern aber voller Rachegedanken, versucht nun seine Gegner auf anderen Wegen zu bekämpfen; er klagt sie bei dem zurückkehrenden Kaiser einer hochverrätherischen Verschwörung an; letzterer kommt zur Untersuchung der Angelegenheit selbst nach Thüringen, ja bis nach Altenburg und nachdem sich die Unschuld der Angeklagten alsbald herausgestellt, wurde Albrecht sicherlich selbst einer strengeren Bestrafung anheim gefallen sein, wenn nicht eine unkluge Handlung des Kaisers in der Reichspolitik einen allgemeinen Sturm der Fürsten hervorgerufen hätte. Nur allmählig legte sich die Aufregung und darüber gewann auch Albrecht den Frieden und seine alte Stellung zurück; aber schon 1193 ergreift er aufs Neue die Waffen gegen Dietrich, berennt nochmals Weißenfels, wird wieder vom Landgrafen zurückgedrängt und verliert endlich bei Röblingen der Art eine offene Feldschlacht, daß es ihm nur mit Mühe gelingt nach dem Petersberge zu entkommen. Der Kaiser, über den Friedensbruch erzürnt, läßt die Mark durch die Böhmen überziehen und aufs Neue verwüsten, es gelingt Albrecht nicht durch eine Reise nach Italien und durch persönliche Vorstellungen bei Heinrich die kaiserliche Ungnade zu wandeln; nach Deutschland zurückgekehrt würde er wohl noch weiter auf den Bahnen eines Landfriedensbrechers gewandelt sein, wenn ihn nicht plötzlicher Tod dahin gerafft hätte. Da ihm keine directen Leibesgetreten. Es lag kein Grund vor, eine Heuchelei seinerseits anzunehmen, er hat gewiß in ernster Prüfung seinen Austritt aus dem Judenthum beschlossen, und die Behauptung seiner Feinde —welche den Uebertritt nur als ein frivoles Spiel bezeichneten — war jedenfalls ein ganz ungerechtfertigter Vorwurf.

Saphir hat unter dem Titel „Gesammelte Schriften" 1832 in Stuttgart, und als „Neue Schriften" in München gleichfalls 1832 seine Werke selbst herausgegeben. Seine „Wilden Rosen" repräsentiren sein ernstes, seine „humoristischen Vorlesungen", die er oft für milde Zwecke hielt, sein satirisches Genre. Als Publicist gehörte er namentlich im Jahre 1848 zu den Vertretern der entschieden liberalen Richtung. In diesem Sinne redigirte er schon früher (1826—29) die „Schnellpost" in Berlin und zugleich den „Berliner Kurier", in München den „Bazar für München und Bayern" (1830—33) und den „Deutschen Horizont", endlich in Wien den „Humoristen", dessen Redaktion er bis zu seinem Tode leitete.

Am 5. September 1858 starb er zu Wien und wurde auf dem dortigen protestantischen Kirchhofe begraben. Man kann zwar nicht immerhin auf Saphir das anwenden, was sein Namensvetter, K. F. W. Saphir, in seiner Scola des modernen Gesellschafts-Tones sagt: „Der Witz ist ein Schröpfkopf, der mehr kitzelt als sticht, aber nicht eine Lanzette, welche in die Ader des Nächsten fährt und eine schmerzliche Verblutung nach sich zieht. Der Witz muß leuchten, aber nicht zünden, erhellen, aber nicht blenden, der Witz steige wie eine Rakete in die heitere Luft, er öffne sein Lustspiel über den Köpfen der Zuschauer, aber kein Funke falle zündend herunter." Aber das kann man sagen, daß sein Witz eine reinigende Macht hatte, die der damaligen Zeit oft noth that, und wenn auch Funken der Rakete bisweilen auf die Köpfe fielen, so hatten die Träger dieser Köpfe das Feuer der Funken wohl verdient. Darum Ehre seinem Andenken!

In Memoriam.

CLXXXVII. 8. Februar.

Moritz Gottlieb Saphir,

geboren am 8. Febr 1795, gestorben am 5. Sept. 1858.

Selten ist ein Schriftsteller von Freunden und Feinden falscher beurtheilt worden, als der Mann, an dessen Geburtstag uns der heutige Tag erinnert. Die Einen haben Saphir zu einem Humoristen, die Andern zu einem bloßen Spaßmacher gemacht. Aber Saphir war weder das Eine, noch das Andere. Er konnte mit seinen Wortspielen und Wortwitzen unterhalten, treffen und Manchen aufbringen, selbst verwunden, er konnte auch aus dem Gemüth und für den Augenblick selbst zum Gemüth sprechen, aber beide Fähigkeiten waren in ihm völlig getrennt und liefen abgesondert neben einander her, nie vermochte er sie zu vereinigen und zu jenem Accord verschmelzen, der allein den Humor bildet. Aber er war auch kein Spaßmacher, dafür war sein Geist zu gebildet und das Possenhafte, das heut zu Tage so oft von flachen Geistern bewundert wird, lag ihm ferne.

Moritz Gottlieb Saphir war am 8. Febr. 1795 in dem ungarischen Flecken Lovas-Bereny von jüdischen Eltern geboren. Sein Vater, ein gebildeter und wohlhabender Mann, war in der Umgegend besonders durch seine große Bibliothek bekannt, welche der junge Moritz mit wahrem Heißhunger verschlang. Er las Alles, was er in des Vaters Bibliothek fand, bunt durch einander und behielt auch viel davon in seinem Kopf. Der Vater erkannte das Talent des Knaben und schickte ihn 1811 nach Prag, um sich hier unter Leitung tüchtiger Lehrer eine allgemeine Bildung zu erwerben und um sich zugleich als Kaufmann auszubilden. Aber das kaufmännische Geschäft widerte ihn an und Saphir begann schon frühzeitig seinen Beruf zum Schriftsteller zu erkennen. Er kam nach Pest, wo er für einzelne Localblätter litterarische Beiträge lieferte und unter Anderem auf Schiller's Ode „an die Freude" eine Parodie schrieb, nämlich „Ode an das Scholet" (eine aus Bohnen und Graupen bereitete Sabbathspeise des Juden). Ein Gedicht, welches in einem wiener Journal, dem „Sammler" erschien, bahnte ihm den Weg in die Kaiserstadt. In Wien begann er seine Wirksamkeit in derselben Weise, wie er sie seit 1825—29 in Berlin, seit 1830 in München und seit 1834 abermals in Wien fortsetzte unter einem stetigen Kampfe mit der Polizei und mit neidischen Collegen. Die Polizei duldete seine Angriffe auf Leute, die dem litterarischen Interesse des Publikums dienten, aber wachte streng darüber, daß keine Wortspiele sich nicht auf das politische Gebiet verstiegen oder vielleicht hohen und allerhöchsten Personen unliebsam wurden. Darin war Saphir auch oft von einer wunderbaren Offenherzigkeit. Es ist bekannt, daß König Ludwig von Bayern Verse und nicht immer die besten Verse machte. Als nun einmal König Ludwig den als fälsig geltenden Schriftsteller Saphir sich vorstellen ließ, fragte der König, als ihm Saphir's Namen genannt wurde, auf dessen Hut deutend: „Filz?" „Ja," antwortete dieser schnell, „ja, Wasserdichter!" Mit seinen Collegen, den Schriftstellern damaliger Zeit, verfuhr sich Saphir nicht zum Besten. Sie wurden durch die Dreistigkeit, mit der er sich von ihrer Kameraderie emancipirte, und durch seine raschen Erfolge gereizt, stritten ihm sein Talent ab und brachten es dahin, daß er auch in der Vertheidigung zu weit ging und ihrer Geringschätzung seinerseits eine unbesonnene Selbstüberschätzung entgegenstellte.

Gegenüber der damaligen Begeisterung des deutschen Publikum für die Houwald'sche und Müllner'sche Poesie war es ein entschiedenes Verdienst Saphir's, daß er neben Heine und Börne diese geistige Versumpfung aufstörte. Aber es war kein Wunder, daß er von den Dichterlingen der damaligen Epigonenzeit gehaßt, geschmäht und verfolgt wurde. Es ist selten ein Schriftsteller in der Weise von seinen Gegnern angegriffen worden, wie Saphir. Man nannte ihn einen litterarischen Pfänkler, der sich nur mit den Kleinheiten des Tageslebens beschäftigte, ja man ging so weit, daß man ihn selbst in seinem Privatleben angriff.

Saphir war 1832 in Paris zur protestantischen Kirche über-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800208020/fragment/page=0001

eben beschieden gewesen, hoffte Dietrich nunmehr mit größerem Rechte, die väterliche Stellung zu gewinnen, aber trotz aller Bemühungen glückte es ihm nicht, die Belehnung vom Kaiser zu erlangen; der Plan des letzteren, das Wahlrecht in ein Erbrecht umzuwandeln und Opposition der Fürsten gegen eine solche Maßnahme, veranlaßten Heinrich VI. die erledigte Mark in seiner eigenen Hand zu behalten. Dietrich, dem all diese Schwierigkeiten den Beinamen des Bedrängten eintrugen, wandte sich noch einmal nach dem heiligen Lande und kehrte erst zurück, als nach Heinrichs Tod die Aussicht einer zweispältigen Königswahl der Verwirklichung seiner Ansprüche eine günstigere Gelegenheit zu bieten schien. Er täuschte sich nicht, Philipp von Schwaben erkannte Dietrichs Beitritt zur staufischen Partei durch die Ertheilung der Belehnung. So zeigt sich auch hier der weitgreifende Einfluß, den die allgemeinen Schicksale des Reiches auf die Umbildung in den einzelnen Territorien übten.

Herr Professor Hertzberg nahm hierauf noch Gelegenheit, über zwei auswärts erschienene Publicationen zu referiren; die erste derselben, von dem tüchtigen und rühmlich bekannten Forscher in Mansfelder Geschichte, Dr. Gröhler in Eisleben, herrührend, behandelt die Schicksale der dortigen alten Andreaskirche, die vielleicht schon vor dem 8. Jahrhundert unter dem Einflusse des daselbst eigenthumsberechtigten Klosters Hersfeld errichtet, von jeher als Hauptkirche des Hafengaues galt und in dem 1190 angelegten romanischen Steinbau das Vorbild für die Mehrzahl der Dorfkirchen der Umgegend abgegeben hat; mehr als einmal hat Blitzschlag, Brand, Erdbeben das seiner Zeit stattliche Gebäude betroffen und schwer geschädigt, aber immer wieder ist es Dank der frommen Wohlthätigkeit der Bürger Eislebens in anderer Gestalt neu entstanden; am längsten hat die 1601 stattgefundene Zerstörung nachgewirkt, denn eine würdige Wiederherstellung ist vor kaum 2 Jahren erst zum Abschluß gekommen. In zweiter Reihe gab der Vortragende eine Uebersicht über die vom Oberforstmeister Werneburg kürzlich veröffentlichten Untersuchungen über die älteren topographischen und politischen Verhältnisse von Erfurt, die verschiedene Neuerungen an den bisher über diese Beziehungen aufgestellten Vermuthungen vorschlagen, unter anderen die Furt, an die sich der Name und die Entstehung der Stadt knüpft, weiter stromaufwärts als bisher angenommen, legen, den sogenannten Bergstrom als eine künstlich angelegte Leitung betrachten und eine vollständige politische Herrschaft des Mainzer Erzbisthums bis auf Bonifacius zurück führen wollen. Der anwesende Herr Professor Schum erhob indeß gegen die Mehrzahl dieser Behauptungen Widerspruch und vertheidigte erfolgreich an der Hand der ihm zu Gebote stehenden Kenntniß der Oertlichkeiten und der Geschichtsquellen die bisherigen Annahmen, nur der aufgestellten Hypothese einer Herleitung des Namens Hirschlache (mittelalterlich „Karich, Kirsch-Chrislacha“) von Kresse (Brunnenkresse, erfurtisch-dialectisch = Brannkarich, Brankirsch) sprach er eine gewisse Berechtigung zu, dieselbe fand auch, von germanistischer Seite gewirkt, bei dem gleichfalls anwesenden Herrn Dr. Gering Beifall.

Missionsconferenz.

Am Mittwoch tagte im hiesigen Stadtschützenhause die Missionsconferenz der Provinz Sachsen und benachbarten Länder, Anhalt, Thüringische Herzogthümer u. s. w. Dieselbe ist, wie seiner Zeit berichtet wurde, vor einem Jahre mit beständigem Sitze in Halle begründet worden und zählt über 500 Mitglieder, meist aus dem Pastorenstande. Gegen 200 Mitglieder waren auch bei der diesjährigen Conferenz versammelt. Dieselbe wurde um 10 Uhr vormittags durch den Vorsitzenden Pastor Dr. Warneck eröffnet. Derselbe gab dem Pastor Weber aus Ilseburg zu einer biblischen Ansprache das Wort. Hierauf folgte das Hauptreferat „die Arbeit der heimischen Kirche für die Heidenmission“ von Pastor Wedepohl aus Groß-Rottmersleben. Es würde zu weit führen, auch nur einen kurzen Auszug aus diesem trefflichen Referate zu geben. Nachdem P. Wedepohl im Allgemeinen davon gesprochen hatte, daß unsere deutsche evangelische Kirche einen ganz besondern Beruf für's Missionswerk empfangen habe, wies er nach, wie sie neuerdings zwar bei jenem Berufe wieder treuer nachzukommen gesucht habe, doch ihre Arbeit nicht dem Segen entspreche, den ihr der Herr zugedacht habe. Der Segen bestehe darin, daß jetzt auf 320 Stationen 530 Missionare arbeiten, daß es 100,000 Heidenchristen gebe, aber Angesichts dieses Segens litten noch viele Missionshäuser an großen Deficits. Diese zu tilgen sei Ehrenpflicht der evangelischen Christenheit. Zum Schlusse mahnte der Referent die Pastoren zu treuer Arbeit in Missionsstunden und Verbreitung von Missionsschriften. An der sich an den Vortrag anschließenden Debatte betheiligten sich vorzugsweise Dr. Warneck, Missionsdirector Wangemann, Professor Kähler u. A. Man nahm die vom Referenten gestellten Thesen einmüthig an und suchte die einzelnen gegebenen Gedanken praktisch zu verwerthen. Es wurde über die Pflicht jedes Pastors, Missionsstunden zu halten, gesprochen, sowie über die Zeit, welche sich am besten für Missionsstunden eignet. Ein Pastor schlug vor, im Sommer die Missionsstunden in's Freie zu verlegen und wurden noch andere praktische Vorschläge gemacht, die gewiß von vielen der anwesenden Pastoren werden verdeutlichtigt werden. Damit fand die Debatte ihren Abschluß, daß man die Pflicht aller Pastoren anerkannte, Colporteure für die Missionssache nach jeder Seite hin zu sein.

Hierauf berichtete Namens des Vorstandes Pastor Rothe aus Eisleben über den Stand der Missionsconferenz. Erfreulich zu hören war, daß die Zahl der Mitglieder gestiegen sei, namentlich im Regierungsbezirke Magdeburg. Von der Flugschrift, welche im vergangenen Jahre Dr. Warneck im Auftrage der Conferenz verfaßt hatte und welche so sehr geeignet war, den Missionssinn in den Gemeinden zu erwecken, sind 14,575 Exemplare abgesetzt worden, ein gar erfreulicher Erfolg! Der Reingewinn ist bis jetzt 1150 Mark gewesen. Die Conferenz hat zu beschließen, in welcher Weise der Kassenbestand von 1509 Mark zu vertheilen ist, und wird der vom Vorstande gestellte Antrag angenommen, $\frac{4}{9}$ der Berliner, $\frac{2}{9}$ der Gossnerschen, $\frac{1}{9}$ der Brüdergemeinde und $\frac{1}{9}$ der Barmer Mission zuzuweisen.

Ueber einen bestimmten Tag, an welchem in allen Kirchen der Provinz ein Missionsgottesdienst gehalten werden soll, konnte die Conferenz nicht schlüssig werden, deßhalb soll ein bestimmter Missionstag dem Consistorium nicht vorgeschlagen werden. Ueber Abfassung und Verbreitung einer neuen Missionsflugschrift, ähnlich der vom Dr. Warneck verfaßten, soll der Vorstand der Conferenz beschließen.

Nachdem noch einige weniger wichtige Gegenstände besprochen waren, wurde die Conferenz gegen 3 Uhr nachmittags geschlossen. An dem Mittagessen betheiligten sich gegen 100 Personen. Am Abend wurde eine allgemeine Missionsversammlung gehalten, in welcher Dr. Wangemann, Superintendent Rietschel, Professor Tschackert u. A. Ansprachen hielten.

Provinzial-Nachrichten.

Geschichtskalender. (1. Februar.)

1639. Banner besetzt Eisleben mit 18,000 Mann und 120 Geschützen (traf am 14. in Halle ein).
1646. Lyer, Wilhelm, Prof. der Theologie an der ehemaligen Universität Wittenberg, gestorben.
1695. Schimmer, Georg, Pastor in Wittenberg, daselbst gestorben).
1775. Haße, Traugott Lebrecht, Hütten-Inspector in Schneberg zu Rackwitz, bei Elsterwerda geboren.

† **Nordhausen**, 5. Febr. Strafkammer. Der frühere Barbier und concessionirte ärztliche Heilgehilfe Wilhelm Schröder hier, ein Mann, der eine sehr ausgebreitete homöopathische Praxis betreibt, hat in Inseraten, sowie in Prospekten und auf seinem Thürschild sich als „approbirter ärztlicher Assistent und praktischer Homöopath“ bezeichnet. Auf Anzeige des Kreisphysikus hin wurde er wegen Führung eines ihm nicht zustehenden Titels, der bei dem gewöhnlichen Publikum den Glauben erwecken solle, als sei Schröder eine geprüfte Medicinalperson, aus den §§ 29 und 147 Nr. 3 des Str.-G.-B. angeklagt und am 6. Decbr. d. J. vom hiesigen Schöffengericht zu 25 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Obwohl damals der Vertheidiger Justizrath Löhnitz, durch eine gewandte Definition und Interpretation der Worte „approbirt“ und „assistent“ auszuführen suchte, daß der Angeklagte berechtigt sei, sich als approbirten ärztlichen Assistenten zu bezeichnen, trat der Gerichtshof doch der Ansicht der Amtsanwaltschaft bei. In Folge eingelegter Berufung gelangte die Sache gestern vor die Strafkammer. In der Verhandlung suchte derselbe Vertheidiger nachzuweisen, daß Schröder, der von der Königl. Regierung als ärztlicher Gehülfe concessionirt worden. als eine Medicinalperson zu betrachten sei, das Gericht verwarf indeß die Berufung und bestätigte lediglich das erste Erkenntniß.

+ **Nordhausen**, 6. Febr. Der Director des fürstlichen Theaters in Sondershausen, Herr Georg Kruse, früher hier, auch vom vorigen Winter her in Halle bekannt, begeht am 10. Februar die Feier seines 25jährigen Jubiläums als Theater-Director. Der Jubilar erfreut sich großer Beliebtheit. Am Vorabend, den 9. Februar, wird in Sondershausen die Oper „Templer und Jüdin“ gegeben, wozu die Nordhausen-Erfurter Bahn nach Schluß der Oper einen Extrazug nach Nordhausen abgehen läßt. Es steht von hier aus ein zahlreicher Besuch zu erwarten. — Der Provinzialrath hat den Beschluß der hiesigen städtischen Collegien genehmigt, die beiden achttägigen Krammärkte, welche alljährlich von + Erfindung (3. Mai) und + Erhöhung (14. September) ab hier stattfanden, auf 3 Tage abzukürzen und zwar auf Freitag, Sonnabend und Sonntag der betreffenden Wochen.

§§ **Naumburg**, 4. Febr. Für Thüringens Nothleidende sind in der nunmehr geschlossenen Sammlung hier eingegangen 540,46 M. — Am 9. d. M. gewährt der Gewerbeverein seinen Mitgliedern eine musikalische Abendunterhaltung mit lebenden Bildern aus dem Gewerbeleben. — Am 10. d. M. werden die hiesigen Gesangvereine einen Sänger-Commers im Rathskeller veranstalten, zu dem der Zutritt gegen ein Eintrittsgeld von 30 Pf. gestattet wird. Der Ertrag ist für die nothleidenden Thüringer bestimmt.

∧ **Torgau**, 4. Febr. Auch in diesem Winter beabsichtigt der hiesige Evangelische Verein einige Vorträge halten zu lassen. Am 9. d. abends 7 Uhr wird der Lic. theol. Herr Waser aus Jerusalem resp. Berlin sprechen über: „Unter den Beduinen“, den 23. d. gedenkt Herr Archidiaconus Rühlmann den II. Theil seines Vortrags über: „Die Sprache der Natur“ zu vollenden und am 1. März wird der hiesige Gymnasial-Oberlehrer Herr Dr. Bertling Vortrag halten: „Ueber die menschlichen Vorstellungen vom Zustande der Seele nach dem Tode“. Um eine recht zahlreiche Betheiligung zu erzielen, sind die Preise der Billets niedriger angesetzt als früher. Einzelne Billets 50 Pf. (Schüler 25 Pf.). Zu allen drei Vorträgen für eine Person: 1 M., für 3 Personen: 2 M. — Gestern beging der unter Leitung des hiesigen Herrn Organist stehende Männergesangverein „Liedertafel“ in den Sälen des hiesigen Anker-Hotels sein 43. Stiftungsfest durch Festessen, Gesang und Ball. Leider hat dieser Verein den Tag zuvor eines seiner ältesten und treuesten Mitglieder durch den Tod verloren, den Senator D. Wenn, welcher seit einer langen Reihe von Jahren zum Vorstande gehörte und namentlich durch seine humoristischen Dichtungen viel dazu beigetragen hat, Frohsinn und Gemüthlichkeit in der Gesellschaft zu erwecken. Nach einem nur dreitägigen Krankenlager starb er unmittelbar vor dem Feste, zu welchem er mehrere Tischlieder gedichtet, in seinem 69. Lebensjahre. Sein Wirken wird in dem Vereine schmerzlich vermißt werden.

M. **Erfurt**, 5. Febr. Der heute hier auf dem Friedrichs-Wilhelms-Platze abgehaltene Roß- und Viehmarkt zeigte trotz der herrschenden Kälte und der glatten, für den Viehauftrieb sehr ungünstigen Wege ein recht lebhaftes Bild. Leider war wenig Umsatz. Es waren aufgezogen gegen 250 Stück Pferde, 200 Stück Schweine, 300 Stück Ferkel; nur in letzteren fand guter Absatz statt, da die Preise nicht zu hoch waren. Ochsen waren ungefähr 50 Stück und Jungvieh gegen 60 Stück vorhanden. Außerdem waren von der Maschinenfabrik C. F. Röder in Eichrodt-Eisenach eine Parthie landwirthschaftlicher Maschinen ausgestellt.

† **Gera**, 4. Febr. Vor dem hiesigen gemeinschaftlichen Landgericht hatte sich gestern der Bauerngutsbesitzer B. aus Cösfau bei Schleiz wegen Jagdvergehens zu verantworten. Der Angeklagte hat wegen desselben Vergehens bereits fünf Untersuchungen und vier Bestrafungen hinter sich. Er steht daher mit Recht im Verdacht der Wilddieberei. Am 6 Oct. v. J. kam er zu dem Bäcker und Wildprettändler H. in Schleiz und brachte das Fleisch von einem Stück Wild im Gewicht von 70 Pfund. Der Wildprettändler H. war aber nicht zu Hause und als B am folgenden Tage wieder kam, wurde ihm von der Frau des H. bedeutet, er solle das Fleisch wieder mitnehmen. B. erwiderte, er wolle es am Abend abholen. Dem H. kam die Sache verdächtig vor und er machte Anzeige. Der Angeklagte will das Thier im Walde gefunden haben, was aber von den als Zeugen vernommenen mit der Oertlichkeit vollkommen vertrauten Sachversständigen als im höchsten Grade unwahrscheinlich bezeichnet wird. Ein Schuß war in dem zu dem Händler H. gebrachten Fleische nicht zu sehen gewesen, doch hatten an demselben verschiedene Theile eines Wildprettkörpers gefehlt. Der Angeklagte B. wurde zu 2 Monaten Gefängniß, zwei Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Laut Gemeindebeschluß ist das Schulgeld an der hiesigen Realschule erhöht worden und zwar für I und II auf 90 M., für III und IV auf 72 M., für V und VI auf 60 M. — Außer den in meinem vorigen Briefe genannten Legaten hat Herr Fabrikbesitzer Hirsch auch dem hiesigen Hospital 6000 M. und dem Waisenhaus, der Kleinkinderbewahranstalt, dem Rettungshaus Caroline nfeld, sämmtlich in resp. bei seiner Vaterstadt Greiz je 1000 M. zugewandt.

— Ein interessanter Prozeß wird demnächst in Leipzig zur Verhandlung kommen. Die dortige Fischerinnung hat nämlich den Rath der Stadt verklagt, weil letzterer durch Verpachtung der Eisbahnen auf den fließenden Gewässern die Fischerinnung in ihrem Gewerbe gestört haben soll. Es sollen in Folge des Umstandes, daß nicht mehr, wie früher, die nöthige Anzahl Luftlöcher in der Eisdecke angebracht werden können, sehr viele Fische zu Grunde gehen. Bei den Verhandlungen kommt u. A. auch die Frage in Betracht, ob die Fische unter dem Eise Winterschlaf halten.

— In der Nähe von Leipzig sind Flugversuche mit einem neuen, angeblich lenkbaren Luftschiffe gemacht worden, welchen ein höherer sächsischer Officier beigewohnt hat. Die Versuche sollen wirklich befriedigt haben.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Binnen Kurzem wird vor der Kirche oder dem Gemeindehause von Bom in London eine in Marmor ausgeführte überlebensgroße Bildsäule Gladstones errichtet werden.

— Die Eigenthümer des illustrirten Blattes „The Graphic“ haben einen originellen Gedanken zur Ausführung gebracht. Sie haben die bekanntesten und geschätztesten Maler in England dazu vermocht, für eine besondere Ausstellung Bilder anzufertigen, welche so zu sagen ihr eigenes Ideal weiblicher Schönheit darstellen.

Vermischtes.

— [Die Dreistigkeit der Wölfe] in Finnland und Rußland übersteigt diesen Winter alle Begriffe. In Neukich überfielen sie einen Bauer in seinem Schlitten. Mit Mühe gelang es demselben sich auf den Rücken des Pferdes zu schwingen, während die Wölfe im Schlitten sitzen blieben. Erst nachdem er den einen niedergeschossen, ergriffen die anderen die Flucht. — In Kimito stellte sich ein Wolf mit den Vordertatzen gegen die Fensterscheiben und betrachtete sich das Innere einer Stube. — In Nystad überfielen die Bestien einen Mann und ungeachtet seiner verzweifelten Vertheidigung mit einem Beile wäre er erlegen, hätten nicht seine Hilfe rufende Menschen herbeigeführt. Die Brandwächter sahen Nachts einen Wolf auf der Straße vor dem Zollhause sitzen. — In einem Dorfe wurde ein achtjähriger Knabe in Gegenwart seiner Eltern von einem Wolfe gepackt und in den Wald geschleppt; als die Eltern ihn erreichten, fanden sie das Kind schon todt und aufs Schrecklichste verstümmelt. — Im Gouvernement Mioskt sind innerhalb eines Jahres 4830 Großvieh, 20,519 Stück Kleinvieh und 1090 Hunde, welche zusammen einen Schaden von 150,000 Rubel repräsentiren, meist von Wölfen zerrissen worden.

— (Ein hübsches Gauvrstückchen) wird uns mitgetheilt. Vor Kurzem trat in den Laden eines Kaufmanns zu E. eine Frau aus M. und kaufte eine Menge Waare, als Kuchengewürze 2c. 2c., welche sie alle in einen, in ihren Tragkorb gestellten großen Topf legte. Nachdem sie Alles empfangen; hob sie den Topf aus dem Korbe und stellte ihn an einen geeigneten Platze im Laden hin, mit dem Vorgeben, erst noch ein anderes Geschäft besorgen zu wollen, worauf sie die Waare holen und bezahlen würde. Der Kaufmann ohne nichts Arges, als aber nach geraumer Zeit die Frau nicht zurückgekehrt war, mochte es ihm doch verdächtig vorkommen, er untersuchte den Topf und siehe da, in dem Topfe war keine Waare und — kein Boden. Die Frau hielt es nicht für nöthig, erst noch einmal zurückzukehren um die Waare zu holen, denn sie hatte ja schon dieselbe durch den bodenlosen Topf in den Korb gleiten lassen. Die Nachforschungen des Gepreellten blieben nicht resultatlos, er erfuhr den Namen, sowie den Wohnort der Person, welche nun der gerechten Strafe nicht entgehen wird.

— [Der Spektakel im Wiener Ringtheater] während einer Vorstellung des Magnetiseur Hanson hat vor dem Centralunterfuchungsbureau der Polizei seinen Abschluß gefunden. Von den 4 Vorgeladenen, der Theilnahme an dem Krawall Beschuldigten wurde einer freigesprochen, die 3 andern hingegen zu 100, 40 und 50 fl. Strafe verurtheilt. Eines der „Medien,“ welches nach der Production im Publikum vorgegeben, daß es seinen magnetischen Schlaf nur fingirt habe, soll gleichfalls zur Verantwortung gezogen werden.

— [99 Jahre Gefängniß] So lautete der Richterspruch, welcher über John Cantzall, einen Postkutschen-Räuber in Texas gefällt wurde.

— [Einquisitische Studien im Münchener Hofbräuhaus.] Ein heiterer Einfall, in Abgeordnetenkreisen kolportirt, stellt fest, daß im Hofbräu alle Sprachen vertreten sind. Zum Beweise hier die druckfähigen Beispiele: Mexikanisch: Maxl mogsta Haxl? — Englisch: Jes des G'stemm! — Französisch: I moan schon a. — Chinesisch: Wenni kimm, kimm i aba! — Italienisch: Sel woa sino — Spanisch: Bana solot isa noda.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Amsterdam, 3. Febr. (Wochenbericht.) Kaffee. Der Ablauf war sehr ungleich. Mit Ausnahme von blossem, schön blankem schön gelbem Java und Menado mußten die anderen Packungen 1 à cs. unter Taxe abgegeben werden, um Käufer finden zu können. Und doch, wenn man bedenkt, daß während des Januar, bei völlig gestörter Schiffahrt, doch noch ca. 54,000 Ballen Privatwaare verhandelt sind, welche bei offenem Wasser ihrer Expedition harren, so hat das Ergebniß dieser Auction die Erwartungen ruhig denkender Geschäftsleute eher übertroffen, als getäuscht. Der Markt zeigt eine feste Haltung, mit großer Ruhe gepaart. Von Privatzufuhr kamen in Rotterdam 1267 Ballen Java, 675 Ballen Santos zum Abschlusse. — Gewürze. Muscatnüsse und Blüthe gut gestimmt. Nelken ohne Umsatz. Pfeffer niedriger käuflich. Begeben 96 Colli Muscatnüsse, 9 Colli Blüthe, 87 Ballen weißer und schwarzer Pfeffer. Heute ist die N. H. M. mit 103 Colli Muscatnüsse, 62 Colli Blüthe am Markte. Succede steigend. — Sardellen preisfest. 187cri bei Partie mit f 41 bezahlt, auf f 41½ gehalten. 1876er auf f 42 — Petroleum seit vorigem Berichte wenig verändert, zu f 9 à 9¼ C. wurden Kleinigkeiten direct lieferbar verhandelt. Gebote unter f 9 C. sind selbst für große Posten geweigert. Spätere Termine, wegen Mangel an Angebot, ohne Umsatz. Aug.-Dec.-Lieferung, bei wenig Offerten, zu f 10½ à 10 C. käuflich. Letzte Notirung von Newyork 7¾ cs. Philadelphia 7⅝ cs.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	5_{42}	7_{52}	10_{8}	1_{35}	—	5_{8}*	6	7_{33}*	8_{53}†	10_{43}
Magdeburg	5_{7}	7_{44}*	11_{31}	1_{25}	—	—	5_{51}	—	9_{22}†	10_{58}
Nordh.-Cassel	5_{10}	9_{10}	11_{36}*	2	—	—	—	—	9_{45}*)	—
Cottbus, Guben, Posen, Sorau	—	8	—	1_{33}*	—	—	7_{34}†)	—	—	—
Breslau via Sorau-Sagan	—	—	—	1_{33}*	—	—	—	—	—	—
Thüringen	5_{45}	7_{53}*	10_{16}	11_{46}†	1_{55}	6_{5}	—	9	11_{5}†	—
Bitterfeld-Berlin	4_{35}†	8	—	2	—	5_{37}*	6	—	9*	—
Aschersleben	—	8_{10}	11_{35}	1_{44}	—	6_{5}	—	—	—	—

*) Fährt nur bis Nordhausen. †) Fährt nur bis Finsterwalde.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.
Leipzig	4_{57}	7_{39}	11_{28}	—	1_{7}	3_{58}	5_{40}	7_{37}	9_{17}*	10_{45}
Magdeburg	—	7_{46}*	9_{57}	—	1_{26}	—	5_{8}*	7_{24}	8_{53}†	10_{39}
Nordh.-Cassel	—	7_{30}*)	—	—	1_{12}	—	—	5_{50}	8_{50}	10_{33}
Cottbus, Guben, Posen, Sorau	—	7_{29}†)	—	—	1	—	—	7_{4}*	—	—
Breslau via Sorau-Sagan	—	—	—	—	—	—	—	7_{4}*	—	—
Thüringen	4_{20}†	7_{31}	10_{37}	—	1_{17}	5_{19}	8_{31}†	—	8_{55}*	10_{51}
Bitterfeld-Berlin	4_{24}	7_{34}	10_{6}	11_{39}*	—	5_{43}	—	—	10_{58}†	—
Aschersleben	—	7_{25}	9_{58}	—	1_{18}	—	8_{30}	—	8_{38}	—

*) Kommt von Nordhausen. †) Kommt von Falkenberg.
* Schnellzug I.—III. Classe. † Courierzug I. u. II. Classe.

Omnibus-Fahrten.

Nach Dölau und Salzmünde, Postomnibus, täglich zweimal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7¾ Uhr früh), Rückfahrt von Salzmünde 8¼ Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Salzmünde 4¾ Uhr Nachm.), Rückfahrt von Salzmünde 5¾ Uhr Abends (Ankunft hier 7½ Uhr Abends).

Nach Lauchstedt und Schafstedt, Postomnibus, täglich einmal, Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Schafstedt 5₅₀ Abends), Rückfahrt von Schafstädt 4₃₀ früh (Ankunft hier 7₂₀ früh).

Die Abfahrten von hier finden vom Posthofe aus statt.

Von **Halle** nach **Giebichenstein**: Nachm. 2, 3, 6 und 8 Uhr; nach **Giebichenstein** und **Trotha**: Vorm. 9 und 11 Uhr, Nachm. 4 und 5 Uhr, Abends 7 und 10 Uhr.

Von **Giebichenstein** nach **Halle**: Nachm. 3, 4, 7 und 9 Uhr.

Von **Trotha** nach **Giebichenstein** und **Halle**: Vorm. 7 und 10 Uhr, Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800208020/frameset/page=0002

Berliner Börse, 6 Febr.

Wechselcours.

Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3	— —
London	1 L. St.	8 T.	3	— —
Paris	100 Frs.	8 T.	3	— —
Wien, öst. W.	100 Fl.	8 T.	4	172,90 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	6	215,40 bz

Diskonto Berlin: Wechsel 4 %. Lombard 5 %.

Gold-, Silber- und Papier-Geld.

Sovereig.		— —
20-Francs-Stück		16,21 G
Dollars		— —
Imperials		— —
Oesterr. Banknoten		172,90 b
do. Silbergulden		— —
Russ. Banknoten		215,90 b

Fonds- und Staats-Papiere.

Consolidirte Anleihe	[4 1/2]	105,50 bzG
do. . . de 1876	[4]	100,00 bzG
Deutsche Reichs-Anleihe	[4]	99,50 b
Staatsschuldschein.	[3 1/2]	95,00 BzG
Pr. St.-Pr.-Anl. v. 1855	[3 1/2]	144,50 bzG
Landschaftl. Central	[4]	99,60 bz
Ritt.-Pfandbriefe: Posensche, neue	[4]	99,20 bzG
Ritt.-Pfandbriefe: Sächsische	[4]	— —
Ritt.-Pfandbriefe: Westpreuß., rittersch.	[3 1/2]	90,25 bz
do. do.	[4]	99,30 bz
Ritt.-Pfandbriefe: Kur- u. Neumärkische	[4]	99,90 bz
Ritt.-Pfandbriefe: Posensche	[4]	99,90 bz
Ritt.-Pfandbriefe: Sächsische	[4]	99,90 bz
Bad. Pr.-Anl. 67	[4]	135,50 bzG
do. 35-Fl.-Obl.		178,25 bz
Baier. Präm.-Anl.	[4]	135,90 bz
Braunsch. 20 Thlr.-Loose	St.	97,10 bz
Cöln-Mind. Pr.-Anleihe	[3 1/2]	134,25 bz
Meining. 4 Thlr.-L. p. St.		26,90 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L. p. St.	[3]	156,00 bz

Ausländische Fonds.

Amerikaner	[6]	101,90 bz
Oesterr. Papier-R.	[4 1/5]	62,10 bz
do. Silber-R.	[4 1/5]	62,70 bzB
Oesterr. Gold-Rente	[4]	74,50 bzB
Oest. Kredit 100. 58		336,00 bzB
do. Lott.-Anl. 60	[5]	125,75 bzG
Oest. Lott.-Anl. 64		317,00 bz
Rumänier	[8]	108,75 bz
Russ. conf. Anl. 71/72/73	[5]	88,75 bz
do. Anleihe 1877	[5]	91,10 bz
do. Boden-Kredit	[5]	80,00 bz
do. Pr.-Anl. 64	[5]	154,40 bz
do. do. 66	[5]	153,90 bz
Ungar. Gold-Rente	[6]	88,20 bz
Türkische Anleihe 65	[5]	19,80 bzB

Hypotheken-Certifikate.

Unk. Pf. b. Prß. Hyp. A.-Bk.	[5]	104,75 bz
Ut. H. P. Pr. Bod.-K. rz. 100	[5]	102,50 bz
do. do. do. à 115	[5]	102,50 bzG
Pomm. Hyp.-Br. (rz. 120)	[5]	104,75 G
Kbb. Pfdbr. (Centr.-B.-K.	[4 1/2]	102,00 bzG
Unk. do. 1872/73/74	[5]	113,00 G
do. do. rückz. à 110	[4 1/2]	106,50 bz
Gothaer Grundkred. Pfdbr.	[5]	119,00 B
Russ. Ctr.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	[5]	73,30 B

Bank-Papiere.

Bergisch-Märk. Bank		109,75 bzG
Berliner Handelsgesellsch.		106,00 bzG
Braunschweiger Bank		94,80 bzG
do. Kreditbank		95,75 G
Breslauer Diskontobank		97,00 bzG
Darmstädter Bank		147,25 bz
do. Zettelbank		106,25 bzG
Dessauer Landesbank		123,50 bzG
Deutsche Bank		145,00 bzG
do. Genossensch.		114,00 bzG
Diskonto-Kommand.		153,60 bz
Geraer Bank		98,50 b
Hannoversche Bank		106,50 bzG
Hyp.-B. (Hübner)		107,00 G
Leipziger Kreditanstalt		148,00 bzG
Meininger Kreditbank		102,80 bzB
Nordd. Grundkredit		69,00 bzG
Oesterr. Kreditanstalt		— —
Preuß. Boden-Kred.-Anst.		95,50 bzG
do. Centr.-Bod.-Kr.-A.		129,00 bzB
Reichsbank	[4 1/2]	160,75 bzG
Sächsische Bank		121,50 bzG
Schlesischer Bankverein		111,75 bzG
Weimarische Bank		87,50 G

Industrie-Papiere.

Brauerei Königstadt		22,75 bzG
do. Tivoli		72,75 bzG
Erdölwitzer Papierfabrik		69,50 bzG
Dessauer Gas		155,00 bzG
Eisenbahnb. Berliner	[fr.]	350,00 G
Glauziger Zuckerfabrik		53,25 bzG
Körbisdorfer Zuckerfabrik		84,10 bzG
Halleshe Maschinenfabrik		157,00 G
Zeitzer do.		73,50 G

Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.

Bochum Bergw. A.		1:2,50 B
do. do. B.		89,00 G
Borussia Bergwerk		124,00 bzB
Dortmunder Union		16,25 bzG
Gelsenkirchener		139,00 bz
Harpener Bergbau-Ges.		145,00 bzG
Hibernia		96,00 bzG
Hörder Hüttenverein		89,60 bz
Köln-Müsener Bergw.		43,75 bzG
Königs- u. Laurahütte		137,00 bzG
König Wilhelm		49,50 bzG
Louise Tiefbau		76,00 bzG
Magdeburger		149,60 bzG
Phönix, Bergw., A.		98,25 bzG
do. do. B.		69,25 bzG
Pluto, Bergw.-Ges.		100,00 bzB
Sächs. Thür. Braunk.-B.		113,00 bzG
Schles. Zinkhütten		103,00 bzB
do. do. St.-Pr.-A.	[4 1/2]	107,25 bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Altona-Kieler		136,25 bz
Bergisch-Märkische		97,90 bz
Berlin-Anhalt		101,10 bzG
Berlin-Dresden		16,50 bz
Berlin-Görlitz		25,70 bz
Berlin-Hamburg		194,00 bz
Berlin-Potsdam-Magdeb.		99,50 bz
Berlin-Stettin		115,00 bzG
Breslau-Schwd.-Freib.		95,75 bz
Köln-Mindener		147,75 bz
Halle-Sorau-Gubener		24,90 bz
Hannover-Altenbekener		— —
Märkisch-Posener		31,90 bzG
Magdeburg-Halberstadt		146,50 bzG
Niederschles.-Märk. gar.		99,90 B
Nordhausen-Erfurt gar.		26,90 B
Oberschl. A. C. D. E.	[3 1/2]	177,50 bzG
Oberschl. B. gar.	[3 1/2]	148,00 bz
Ostpreußische Südbahn		60,10 bzG
Rechte Oderuferbahn		143,40 bz
Rheinische		158,00 bz
do. B. gar.		98,50 bz
Rhein-Nahe		13,25 bzB
Stargard-Posen gar.	[4 1/2]	103,50 G
Thüringer A.		154,75 bz
do. B. gar.	[4]	98,00 B
do. C. gar.	[4 1/2]	105,00 bzG
Berlin-Görlitzer St.-Pr.	[5]	74,75 bzG
Halle-Sorau-Guben	[5]	84,75 bzG
Hannover-Altenbeken	[5]	— —
Märkisch-Posener	[5]	100,25 G
Magdeb.-Halberst. B.	[3 1/2]	88,80 bzG
do. C.	[5]	120,50 bzG
Nordhausen-Erfurt	[5]	90,00 bzG
Ostpreuß. Südbahn	[4 1/2]	99,90 bzG
Rechte Oderuferbahn	[4 1/2]	141,00 bzG
Saalbahn	[5]	15,50 bzG
Kaschau-Oderberg		54,80 bzB
Ausig-Teplitz		146,00 bz
Böhm. Westbahn 5 % gar.	[5]	96,40 bzG
Elisabeth-Westbahn gar.	[5]	83,20 bzB
Galizische Carl-Ldw.-B.	[5]	113,00 bz
Mainz-Ludwigshafen		98,60 bz
Oesterr. Franz-Staatsbahn		483,50 bz
Reichenb.-Pardub. 4 1/2 gar.		55,90 bz
Rumänier		48,70 bz
Russ. Staatsb. 5 % gar.	[5]	140,50 bz
Südöst. (Lomb.)		— —
Warschau-Wien		253,00 bzG

Eisenb.-Priorit.-Aktien und Obligationen.

Bergisch-Märk. III. Ser. v. St.	3 1/4 g. [3 1/2]	91,10 bzG
do. V. Ser.	[4 1/2]	102,25 bzG
do. VI. Ser.	[4 1/2]	103,00 bzG
do. VII. Ser.	[4 1/2]	103,00 bzG
do. VIII. Ser.	[4 1/2]	102,90 B
do. IX. Ser.	[5]	105,50 B
Dortm.-Soest II. Ser.	[4 1/2]	102,50 G
Nordb. (Frdr.-W.)	[5]	102,90 bzB
Berlin-Anhalter Lit. C.	[4 1/2]	102,90 G
Berlin-Görlitzer Lit. C.	[4 1/2]	100,25 bz
Berlin-Potsd.-M. F.	[4 1/2]	101,75 bzG
Breslau-Schw.-Freib. G.	[4 1/2]	102,75 G
Bresl.-Schw.-Freib. K.	[4 1/2]	102,30 bzB
Köln-Mind. 3 1/2 g. IV. Em.	[4]	99,00 B
do. V. Em.	[4]	99,00 B
do. VI. Em.	[4 1/2]	101,75 G
Halle-Sorau-Gub. gar.	[4 1/2]	103,90 G
Märkisch-Posener	[5]	102,25 G
Magdeb.-Halberst. v. 1865	[4 1/2]	101,70 bz
Magdeb.-Leipz. Lit. A.	[4 1/2]	101,75 G
do. Lit. B.	[4]	99,30 bzG
Mainz-Ludwigshafen 76	[5]	105,50 bzB
Mainz-Ludwigshafen	[4 1/2]	103,10 bzG
Oberschlesische F.	[4 1/2]	— —
do. H.	[4 1/2]	103,40 G
do. von 1879	[5]	104,00 bz
do. (Cosel-Oderb.)	[5]	103,10 G
Ostpreußische Südbahn	[4 1/2]	102,25 bz
Rechte Oderufer	[4 1/2]	103,60 bzG
Rheinische III. E. v. 1865	[4 1/2]	101,80 bzG
Rhein-Nahe v. St. g. I. E.	[4 1/2]	103,25 bzG
Thüringer IV. Ser.	[4 1/2]	103,00 bzB
do. V. Ser.	[4 1/2]	103,00 bzB
Dux-Bodenbach	[5]	85,10 G
do. do. neue	[5]	82,00 bz
Dux-Prag	[fr.]	45,75 bz
Gal. Carl-Ludw.-B. g. II. E.	[5]	89,25 bzB
do. do. gar. III. E.	[5]	89,25 bzG
Kaschau-Oderberg		76,30 bzG
Lemberg-Czernowitz gar.	[5]	76,00 bzB
do. do. II. Em.	[5]	78,50 bzG
do. do. III. Em.	[5]	73,75 bz
Oest. Frz.-Stsb., alte gar.	[3]	374,50 bzB
do. do. neue gar.	[3]	367,25 bzB
do. do. neue	[5]	104,20 B
Oesterr. Nordwestb., gar.	[5]	87,25 bzG
Kronprinz-Rudolf-B., gar.	[5]	81,10 bz
do. do. 1872er gar.	[5]	79,50 bz
Reichenberg-Pardub.	[5]	79,30 bzG
Südöst. B. (Lomb.) gar.	[3]	264,50 bzG
do. do. Obl. gar.	[5]	93,00 B
Charkow-Asow gar.	[5]	94,50 bz
do. in £ à 20 ℳ. gar.	[5]	87,25 bz
Kursk-Kiew gar.	[5]	98,60 bzG
Moskau-Räsan gar.	[5]	102,10 G
Moskau-Smolensk gar.	[5]	95,60 bz
Räsan-Koslow gar.	[5]	100,40 G
Warschau-Wien, II. Em.	[5]	— —
do. III. Em.	[5]	100,80 bz

Coursbericht der Halleschen Bankfirmen vom 6. Februar.

	Angeb.	Gesucht.
5 % Hall. St.-Obl.	—	104
4 1/2 do. do. v. 1867	—	103
3 1/2 do. do. v. 1818	—	96
4 % Pfandbr. d. Prov. Sachsen	—	99
4 1/2 % Sächs. Prov.-Oblig.	—	102,50
4 1/2 Mansf. Gewerksch. Obl.	—	101,25
4 1/2 Unstrut.-Regul.-Oblig.	—	101
5 % Hall. Zuckerf.-Anl.	—	—
5 % Anl. d. N. Akt.-Z.-Raff.	—	100,25
5 % Hyp.-Anl. d. Zf. Körbisd	—	100
Hall. Bankvereins-Aktien	—	131
St.-Akt. d. N. Akt.-Z.-Raff.	—	—
Stamm-Prioritäten ders.	—	78
Hall. Zucker-Sied.-Akt. *)	—	—
Zuckerfabrik Körbisdorf	86	—
Zuckerfabrik Glauzig	—	53
St.-A. S.-Th. Braunk.-W.	112	110
Stamm-Prioritäten ders.	—	114
St.-Akt. Z.-Weißenf.-A.-G.	—	—
Dörfl.-Rtm. Bthl.-Snd.-Akt.	—	72
Hall. Brauerei Mich. u. Co.	—	20
Stamm-Prioritäten ders.	38	—
Akt. d. Cröllw. Akt.-P.-Fab.	—	67
Zeitzer Masch.-Akt. (Schäse)	—	73
Hall. Maschinenfabrik	—	155
Akt.-Malz-Fg. Cönnern	—	110
Akt.-Malz-Fab. Landsberg	—	140
Eilenb.-Katt.-Man.-Akt.	60	58
Kurz d. Brnd.-Niet. Bgb.-B.*	—	—
Pachofs-Aktien*)	—	600

*) Die Course der mit *bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Bekanntmachung.

Die hiesige **Rathskellerwirthschaft** soll vom 1. October cr. ab auf eine Pachtperiode von 6 Jahren im Wege des Meistgebots anderweit verpachtet werden und ist hierzu ein Termin auf

Montag den 1. März cr. Vormittag 10 Uhr

im **Magistrats-Bureau hierselbst** anberaumt.

Pachtlustige werden zu demselben mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen im Magistrats-Bureau zur Einsicht schon jetzt bereit liegen und auf Wunsch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden können.

Hohenmölsen, am 5. Februar 1880.

Der Magistrat.

Guts-Verpachtung.

Das den **Posse'schen Erben** gehörige, zu Otterstedt (1/2 Stunde von Wasserthalleben, Station der Nordhausen-Erfurter Eisenbahn, entfernt) belegene Gut soll auf 12 Jahre, von jetzt ab bis zu Johanni 1892, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der Unterzeichnete, mit der Verpachtung Beauftragte, hat hierzu Termin auf

den 17. Februar dieses Jahres,
Vormittags 11 Uhr,

im **Schönemann'schen Gasthofe** zu **Otterstedt** angesetzt und ladet Pachtreflectanten mit dem Bemerken ein, daß die Pachtbedingungen auf seinem Bureau eingesehen, auch Abschriften derselben gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.

Es wird bemerkt, daß das Gut vollständig separirt ist und in den nöthigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und circa 50 Hectaren — 200 preußischen Morgen Areland besteht.

Zur Uebernahme der Pachtung ist ein Vermögen von mindestens 15,000 Mark nachzuweisen.

Sondershausen, den 5. Februar 1880.

Der Rechtsanwalt und Notar.
Czarnikow.

Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.

Auch in diesem Jahre suchen einige Zöglinge unserer landwirthschaftlichen Winterschule theils als Verwalter, theils als Oeconomie-Lehrlinge zum 1. April cr. Stellung. Principale, welche hierauf zu reflectiren genetzt sind, wollen sich mit ihren Offerten gefälligst an den Hauptlehrer der Winterschule, Herrn Lehrer **Glass** hierselbst (Neumarkt Nr. 38) wenden, welcher nähere Auskunft zu geben gern bereit sein wird.

Merseburg, den 6. Februar 1880.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian.

Von ungeheurer Wichtigkeit!!

ist die Entdeckung des **vegetabilischen Haarbalsams „Esprit des cheveux"** von **Hutter & Co.** in **Berlin**, Depot bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.**, Leipzigerstraße 109, in Flac. à 3 ℳ, dessen ausgezeichnete Wirksamkeit die schönste Zierde des Menschen, das Haar, wo es ausgegangen, wieder herstellt und verschönert.

Welt-Post-Feder

beste und dauerhafteste von allen Stahlfedern zu haben bei

J. Zoebisch, Halle a. S., Brüderstr. 16.

Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn.

Die Bahnhofs-Restauration in Forst soll zum 1. März cr. anderweit verpachtet werden, wozu Termin auf

Donnerstag den 12. Februar cr. Vormittags 10 Uhr

in unserem Verwaltungs-Gebäude hierselbst, Franckenstraße Nr. 1 anberaumt ist.

Pachtlustige haben ihre bezüglichen Offerten bis zu diesem Termin an unser Centralbüreau einzusenden, woselbst auch die Verpachtungsbedingungen eingesehen oder gegen Einsendung von 50 Pfg. Copialien in Empfang genommen werden können.

Die Offerten sind zu versiegeln und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Pachtung der Bahnhofs-Restauration Forst"

abzugeben.

Halle a/S., den 2. Februar 1880.

Königliche Eisenbahn-Commission.

Die Lieferung der für die Königl. Frankfurt-Bebraer Eisenbahn für das Rechnungsjahr 1880/81 zur Bahnunterhaltung erforderlichen Geräthe und Inventarien (Bürsten, Eisen, Stahl- u. Blechwaaren, Lederwaaren, Werkzeuge 2c.) soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Anlieferung von Geräthen und Inventarien pro 1880/81" bis zum 27. Febr. cr. Vormittags 10 Uhr portofrei an uns (Boststation Sachsenhausen) einzusenden, woselbst die Eröffnung zur Terminstunde stattfinden wird.

Die bezüglichen Bedingungen können gegen Einsendung der Herstellungskosten von 1 ℳ von unserer Central-Materialien-Controle bezogen werden.

Frankfurt a/M.-Sachsenhausen, den 23. Januar 1880.

Königl. Eisenbahn-Direction.

Auction.

Mittwoch den 11. d. Mts. Vormittags 10 Uhr soll im **Albert Jaenicke'schen Gute** zu **Schlettau bei Löbejün** wegen Aufgabe der Wirthschaft sämmtliches Inventar, bestehend aus:

3 guten Pferden, 3 Wagen, Pflügen, Eggen, Walzen, Droschke, Schlitten, 3 sehr guten Kutschgeschirren, Ackergeschirren, Dretsch-, Trill-, Häcksel- u. Futtermaschine, Milchgeräthschaften u. verschiedenen andern Gegenständen

meistbietend verkauft werden.

Friedr. Hüther.

Vortheilhafter Verkauf einer Braunkohlengrube.

Für eine Braunkohlengrube, mit nachweislich außergewöhnlich günstigen Ablagerungs-Verhältnissen, nicht blos bezüglich des Deckgebirges, sondern auch der sehr mächtigen, meistens stückhaltigen und **fast wasserfreien** Kohle, von anerkannt bester Beschaffenheit, in **unmittelbarer Nähe der Bahn**, wird **ein Käufer** oder **ein Compagnon** gesucht.

Adressen unter **L. J. 4243** sind frco. einzusenden an **Rud. Mosse** in **Halle a/S.**

Eine flotte Gastwirthschaft in Nordhausen,

an bester Lage (in sehr frequenter Gegend), verbunden mit Fleischerei u. Materialgeschäft, bin ich beauftragt unter günstigen Bedingungen mit 1500—2000 ℳ Anzahl. wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts sofort zu verkaufen. Dasselbe bietet einem reellen Geschäftsmann unbedingt sichere und angenehme Existenz. Preis 8000 Thaler, verzinst sich nachweislich zu 10,000 Thaler.

E. Bauer, Nordhausen, Hundstraße 11.

Ein Haus mit Restauration

ist krankheitshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres

Lindenstraße Nr. 7, part.

Auch ist daselbst ein **Flügel** zu verk.

Eine sehr gut geleg. **Dampfziegelei** ist gegen geringe Anzahlung zu verkaufen oder an einen kautionsfähigen Ziegelmeister zu verpachten. Offerten sub **T. 94** sind in der Expedition d. Zeitung abzugeben.

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 8 heizbaren Zimmern u. Zubehör, ist zum 1. April zu vermiethen Barfüßerstraße 14.

Ostern beziehbar **Wilhelmsstr. 4** 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, für eine einzelne Person Stube und Kammer, 28 ℳ.

Zwei Wohnungen zu 70 u. 75 ℳ zum 1. April zu beziehen Berggasse 3. Näheres **Mühlgraben 3**, 1 Treppe.

Gütchenstraße 12

ist die 1. Etage, 4 Stuben, 3 K. nebst Zubehör, und eine kleine Wohnung für 50 ℳ zum 1. April zu vermiethen.

Schön eingerichtete Wohnungen nahe der Bahn von 60 bis 120 Thlr. **Südstraße 4**, Ecke der Lindenstraße. Auch zu erfragen **R. Sandberg 14, II.**

2 kleine Wohnungen per sofort oder 1. April zu vermiethen **am Geisthor, Reilsstraße 3.**

Ein Logis zu 35 ℳ sogleich oder 1. April zu verm. Brunoswarte 5.

Vereins-Zimmer ist zu vergeben **„Goldener Stern", Schulberg 1.**

Freundl. möbl. Wohnung zu verm. **gr. Brauhausgasse 9, I.**

Günstige Capital-Anlage.

Der Besitzer eines reellen lukrativen Geschäfts, welches nachweislich einen Reingewinn von circa 50 % abwirft, sucht, behufs Vergrößerung desselben, einen stillen Theilnehmer mit 1000 bis 1500 Thlr. Einlage zur Hälfte des Gewinn-Antheils, bei vierteljährlicher Auszahlung desselben und vollständiger Sicherstellung der Einlage. Offerten von Reflectanten sub **L. S. 666** an **Rudolf Mosse, Berlin S.**, Prinzenstraße 35.

Ein älterer zuverläss. Mann ohne Familie, mit best. Zeugn., sucht auf Bureau od. Contor als Bote Stellung od. anderweit. Beschäftigung. Näheres durch **Rud. Mosse**, gr. Ulrichsstr. 4, I.

Ein ehrl., zuverlässiger junger Mann wünscht in einem Geschäft Stell. Gefl. Nachfragen Brunoswarte 5, part.

Solide und **vertrauenswürdige Personen** werden als

Agenten

zum Verkauf von **Staatspapieren** u. **Loosen** gegen **Theilzahlungen** in allen größeren Orten Deutschlands, wo die unterzeichnete Bank noch gar nicht oder ungenügend vertreten ist, gesucht. Bedingungen günstig; nach bewiesener Leistungsfähigkeit festen Gehalt.

Deutsche Commissionsbank, Berlin W., Friedrichsstr. 66.

Für ein **Eisenwaaren- und Ofengeschäft en gros u. en detail** wird ein junger Mann mit guter Schulbildung unter günstigen Bedingungen per 1. April **als Lehrling** gesucht. Offerten sub **Z. 7454** durch **J. Barck & Co.** erbeten.

Lehrling sucht **Th. Ehrhardt, Maler, Steinthor 5.**

2 Lehrlinge zu Ostern gesucht. F. Herrmann, Schlossermeister, Giebichenstein, Advokatenstraße 19.

Ein Bursche, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, kann unentgeltlich in die Lehre treten beim Bäckermeister **P. Stübler**, Giebichenstein, Reilsstr. 34.

Einen **Schlosserlehrling** sucht **G. Bruder**, Klausthorvorstadt 14.

Einen **Lehrling** sucht **W. Krause**, Klempnermeister, Landsberg b/Halle.

Eine geübte Putzmacherin sucht sofort oder später Stellung. Nähere Auskunft in der Exp. d. Ztg. [63

Ein ordentl. ehrl. **Mädchen** für die größte Zeit des Tages gesucht **Merseburger Chaussee 42.**

Mädchen mit gut Zeugn. f. sof. u. später Stell. **Köchinnen** f. ff. Stellen sof. ges. Frau **Klar**, R. Sandberg 13.

Zur Stütze der Hausfrau sucht ein ziemlich 18 J. altes **Mädchen** von außerhalb, das in der feinen Küche u. sonstigen weiblichen Arbeiten (Schneidern) nicht unerfahren, vom 15. d. an anderweitige Stellung. Näheres durch Frau Tischler **Reuter**, Trotharstraße, Giebichenstein.

Geübte **Zuarbeiterinnen** für feinen Putz u. junge **Mädchen** z. Erlernen desselben per 1. März oder April ges. **M. & J. Schröder.**

In der Familie eines Kaufmanns wird zur Miterziehung ihrer **einzigen Tochter** von **11 Jahren** ein **Mädchen** ähnlichen Alters, welches eine **höhere** Leipziger Schule besuchen soll, in Pension gesucht. Reflectirende belieben unter **E. W. 432** in der Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig** ihre Adressen niederzulegen.

3 Stück starke **Arbeitspferde** u. ein leichtes stehen preiswerth zum Verkauf im **Gasthof zur grünen Tanne**, Klausthorstraße 14.

Schwarze Boa gefunden. Abzuh. beim Portier der Thür. Bahn.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800208020/fragment/page=0003

Fr. Naumann's Möbel-Fabrik u. Magazin,

Rathhausgasse 15 und kleiner Sandberg 2,

hält sein grosses Möbellager bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen etc. etc. zu den billigsten Bedingungen.
Einlösung fälliger Coupons.
Besorgung neuer Couponsbögen.
Verloosungscontrolle aller verloosbaren Werthpapiere.
Eröffnung laufender Rechnungen und Gewährung von Credit.
Annahme von Depositen.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
alte Promenade 2 b. (im früheren Reichsbankgebäude).

Wir vergüten bis auf Weiteres für **Depositen:**
ohne vorherige Kündigung **2 Procent,**
bei **einmonatlicher** Kündigung **3 Procent,**
bei **dreimonatlicher** Kündigung **4 Procent,**
bei **längerer** Kündigungsfrist nach Vereinbarung.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
alte Promenade 2 b. (im früheren Reichsbankgebäude).

Annoncen aller Art befördert porto- u. spesenfrei die Annoncen-Expedition von **F. C. Demand Jr.** in **Lauchstädt.**

Den geehrten Bewohnern **Friedeburgs und Umgegend** zur Nachricht, daß ich mich hierselbst als

Herrenkleidermacher

etablirt habe und empfehle mich zur Anfertigung von **Herrengarderobe jeder Art.**

Friedeburg, im Februar 1880.
G. Berger.

Clavierunterricht wird von einer geschulten jungen Dame ertheilt. Gef. Offert. sub **G. 88** an **H. Graefe,** Annonc.-Exp., gr. Märkerstr. 7, erbeten.

Als geübte **Kranken- u. Wochen-Wärterin** empfiehlt sich Frau Wtwe. **Hutzans,** Domplatz 6, im Hof 2 Tr.

Für Eltern, Vormünder, Geistliche, Lehrer und Alle, welche Mädchen zu erziehen und zu versorgen haben, in 2. Auflage erschienen:

Unsere Töchter u. deren Zukunft
von
Director Karl Weiss,
Director d. Erziehungs- u. Bildungs-Anstalten für Frauen u. Töchter zu Erfurt und der Frauen-Industrie-Schulen zu Strassburg, Magdeburg, Halle a/S. und Chemnitz i/S.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung u. von **R. Appelius,** Berlin, Command.-Str. 55.

G. Schönberger, Merseburg, empfiehlt:

Englische Biscuits und Cakes

stets frisch und bester Qualität.
Niederlage für Halle bei
Fr. David Söhne,
am Markt und Geiststrasse 1.

Meine **Catarrhbröchen** mildern jede **Heiserkeit** und jeden catarrhalischen **Husten** und sind vorräthig bei **Fr. David Söhne.**
Dr. H. Müller, pract. Arzt 2c.

Schnupfen- u. Husten-Bonbon,
gesetzlich geschützt,
à Packet **50 Pfennige.**
Bernhard Most, Halle a. S.

Wein-Mostrich
in 1/8, 1/4, 1/2 u. 1/1 Anker empfiehlt
C. Augustin,
Mühlpforte 6 u. **Hallgasse** vis-à-vis der **Marktkirche.**

Vollheringe in Tonnen und schockweise,
Sardellen in Ankern und im Einzelnen.
C. Müller Nachf.

Süßes, gutgekochtes **Pflaumenmuß,** Prima-Qualität, à ℔ 25 ₰, in größeren Posten billiger, empfiehlt
Brendel, gr. Berlin 15.

Allopathische, homöopathische, electrohomöopathische, hydropathische Curen.

Rath in Krankheitsfällen jeder Art, speciell bei Hämorrhoidal-Leiden, Magenkrampf, chronischen Magen-, Leber- und Unterleibsleiden, gegen Bettnässen, Gelbsucht, Bleichsucht, Flüsse, Epilepsie, Knochenfraß, Keuchhusten, Reißen, Bandwurm entferne ich in einer Stunde sicher u. gefahrlos.

Sprechzeit Sonnabends und Sonntags **Südstr. 2,** neben Belleuve.
Bartcky, Apotheker.

NB. Das Wasser ist stets mitzubringen.

Birken-Theer-Seife

ist ärztlich empfohlen gegen alle Hautunreinigkeiten, Scropheln, Flechten, Mitesser, Sommersprossen 2c. **Nur diese Seife giebt dem Gesichte Schönheit und Frische.** à Stück 50 ₰ **nur ächt bei**
Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

---

500 Mark zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kothe's** Zahnwasser, à Fl. 60 Pfg, jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Jon. George Kothe, Hoflieferant, **Berlin S.,** Prinzenstraße 85.
In **Halle** bei Herrn **A. C. Werner,** Bernburgerstraße 31.

Baentsch & Behrens

Ludwigshütte bei Sandersleben.

Schrotmühlen

Deutsche Reichspatente Nr. 3165. Nr. 3803.
Reichsprivilegium für Oesterreich-Ungarn,

zum Schroten von Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Erbsen, Bohnen, Mais, Wickfutter und Trockenmalz für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb, welche auf allen, von uns mit denselben beschickten Ausstellungen die **ersten Prämien erhielten** und die sich wegen **ihrer anerkannten vorzüglichen Leistungsfähigkeit, Haltbarkeit** und **ihres leichten Ganges,** sowie wegen der **billigen** und **leicht zu bewerkstelligenden Schärfung** der nach sehr langem Gebrauch etwa stumpf werdenden, aus **Diamantstahl** gefertigten Messer, **sehr leicht Eingang verschaffen,** empfehlen wir einer gefl. Beachtung.

Die Mühlen werden von uns in 10 verschiedenen Größen zum Preise von 65—450 Mark gebaut und kann man mit denselben, **bei verhältnißmäßig leichter Betriebskraft, 1—10 Scheffel grobes** oder **1/2—6 Scheffel fein griesiges** oder **fein mehliges Schrot pro Stunde** herstellen.

Schrotproben und illustrirte Preislisten auf gefällige Anfragen gratis und franco.

Referenzen.

Bis jetzt erhielten **Schrotmühlen** die Herren:

Gutsbesitzer **F. Wittig,** Groß-Osterhausen b. Eisleben.
„ **Julius Arnhold,** Walbeck b. Hettstädt.
Oeconom u. Gärtner **Hermann Kaiser,** Sandersleben.
Brennereibes. **E. Ernst,** Beesenlaublingen b. Alsleben a/S.
F. Hüttig, Dampfgraupenmühle zu Cönnern.
Guts- u. Brennereibes. **G. Wesche** in Raunitz b. Wettin.
Gutsbes. **C. Fankwasser** in Cuxrena b. Bernburg.
„ **Gottfried Dönitz** in Dobis b. Wettin.
Oeconom und Gärtner **A. Paul** in Eisleben.
Gutsbesitzer **Theodor Specht** in Hadmersleben
Schmiedemeister **Wolter** in Frose b. Aschersleben.
Gutsbesitzer **Schwabe,** Hausneindorf b. Aschersleben.
Rittergutsbesitzer **Leidloff,** Böthen b. Gommern.
Gutsbesitzer **Göppel,** Horbek b. Harzgerode.
„ **Junghans,** Vansfelde b. Harzgerode.
„ **Florstedt,** Hedersleben b. Eisleben.
Abig, Bergmann in Groß-Derner.
Th. Wenzel, Holzhandlung in Harzgerode.
Rittergutsbes. **Rich. Jäntsch,** Schloß Gebesee b. Erfurt.
Commando des 10. Husaren-Regts. in Aschersleben.
Rittergutsbes. **Peter,** Carlsroda b. Stollberg a/Harz.
Rittergutspächter **v. d. Hayden** in Meisdorf b. Harzgerode.
Ziegeleibesitzer **Bauermeister** in Egeln.
Zuckerfabrikbesitzer und Domainenpächter **Bieler & Co.** für Domaine Grimschleben b. Bernburg.
Gutsbesitzer **A. Lüttich** in Kreisfeld b. Eisleben.
Lehrer **Berthold Alexander** in Meisdorf b. Harzgerode.
Schmiedemstr. **Arnold** in Unterwiederstedt b. Sandersleben.
G. Hund in Cöthen (4 Stück).
M. Seelig jun. in Berlin (2 Stück).
Kramer & Fränkel in Frankfurt a/M. (5 Stück).
J. & W. Weinstock in Bonn, Maschinenfabrik (3 St.)
Gutsbesitzer **Buchmann** in Oberrisdorf.
Gutsbes. **C. Hochheim** in Polleben b. Eisleben.
Bouunternehmer **Gericke** in Neundorf b. Staßfurth.
Maschinenfabrikbes **Fritsch & Kolbe** in Cönnern.
Gutsbes. **R. Steinbick** in Dalena b. Cönnern.
Schlossermstr. **Lehmann** in Quedlinburg.
Schachtarb. **C. Hartmann** in Rathmannsdorf b. Güsten.
Gutsbes. **Franz Naumann** in Helfta b. Eisleben.
Bäckermstr. **Gersching** in Königsaue b. Aschersleben.
Bäckermeister **Schoch,** Rothenburg.
Gutsbesitzer **Bötel,** Rohrsheim bei Dardesheim.
Gutsbes. **Carl Hanke** jun. in Suderode b. Quedlinburg.
Bergmann **Locke** und Maschinenwärter **Knoche** in Wimmelburg b. Eisleben.
Oberamtm. Dr. **Lukanus** in Wolmirstedt b. Magdeburg.
Thierarzt **Friedrich Schulze** in Alsleben a/S.
Maschinenfabrikbes. **Wetzig** in Wittenberg.
Oeconom **W. Nauls,** Kl. Jlsede b. Hildesheim.
Gutsbes. **Chr. Erfurth** in Freckleben b. Sandersleben.
„ **F. Severin** I., Badeborn b. Ballenstedt.
„ **Voigt,** Lettewitz b. Wettin.
Oeconom **Vormann** in Gernrode b. Ballenstedt.
Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation, Zuckerfabrik Züttingen.
Kaufmann **Wesing** in Magdeburg.
Gutsbes. **M. Sinsteden** in Gräfenthal b. Goch in Westph.
Steinsetzer **L. Berger** in Eisleben.
Gutsbesitzer **Weise** in Zellewitz bei Cönnern a/S.
„ **Carl Michelmann** in Aderstedt b. Bernburg.
Maschinenfabrikbes. **Wilh. Helm** in Stettin (16 Stück).
Kretschmar & Lüchau in Leipzig (2 Stück).
Julius Carow, Prag, Maschinenf (6 Stück).
Oeconom **Liebau** in Jlberstedt bei Bernburg.
Amtmann **Wendenburg** in Hedersleben bei Eisleben.
Rothe & Co. in Emmedingen in Baden.
Gutsbesitzer **Ernst** in Trebitz bei Cönnern.
Kupferschmiedemeister **Fr. Leopold** in Thale.
Gärtner **Fr. Weithauer** in Wernigerode (2 Stück).
Bäckermeister **Günther** in Güsten.
Wilhmeyer in Siendal.
R. Brinkwedde in Osnabrück.
Feilenhauer **Fr. Klinke** in Staßfurt.
Weber & Comp., Maschinenfabrik in Artern.
Fischer, Satzfabrik in Osmarsleben bei Güsten.
Gutsbesitzer **A. Diesing** in Harzgerode.
Kaufmann **Bosse** in Rothenburg.
Fuhrherr **Reinhold Dachhorn** in Eisleben.
D. Heide in Welsleben bei Gr. Salze.
Ortsschulze **Radicke** in Unterwiderstedt b. Sandersleben.
Robert John, Grube Wilhelm-Felix bei Sandersleben.
Amtmann **Telz,** Friedrichsrode bei Hettstedt.
Gebr. Annecke in Quedlinburg.
Lieutenant **C. Pitzschke,** Domaine Freckleben b. Sandersleben.

Timpe's Kindernahrung Kraftgries

in Halle bei **Heimbold & Co., M. Waltsgott, Wilh. Schubert, C. Müller Nachf.** und in der **Löwenapotheke.** Löbejün, bei **L. Birkhold.** Cönnern, bei **Th. Müller.** Lauchstädt, bei **F. H. Laugenberg.** Körbig, bei **R. Kotzsch.** Delitzsch, bei **Reinh. Müller.** Schkeuditz, bei **Fr. Wendrich.** Landsberg, bei Dr. **Gilbert.** Eisleben, bei **R. Wöldike.** Mansfeld, **Wilhelm Voigt.**

Lebensträger-Magenbitter

erfunden und hergestellt von **Fritz Pitsch** in **Quedlinburg,** ist die zweckdienlichste Erfindung, welche wohl je auf dem Gebiete der **Magenschnäpse** gemacht wurde. Der **„Lebensträger"** erfreut sich in Folge seiner überraschenden und wohlthätigen Eigenschaften auf den Magen der größten Aufnahme und des ungetheiltesten Beifalls in allen Klassen der Bevölkerung, hat sich überall weit und breit rühmlichst Bahn gebrochen und als vorzüglichst **Verdauungsschnaps** eingeführt. Es kann nicht genug empfohlen werden, daß der **„Lebensträger"** in **keiner Familie,** sowie in keinem **Restaurant** fehlen möge, man wird sich gewiß auch sehr bald von seiner Nützlichkeit bei Tisch 2c. überzeugen.

General-Depot für **Halle und Umgegend** bei Herrn **Carl Eugling, Leipzigerstraße 78, Dorotheenstraße 11, Bernburgerstr. 30 F. A. Hünicke, Steg 17,** woselbst der **„Lebensträger"** zu haben ist in Flaschen zu 90 ₰. Depot in **Löbejün** bei Hrn. **F. Fiedler,** in **Trotha** bei Herrn **C. F. Schubert,** in **Schaftstedt** bei Herrn **Carl Apel,** in **Cönnern** bei Herrn **Franz Heinrich,** in **Brachstedt** bei Herrn **Eduard Thiele,** in **Eisleben** bei Herren **Gebr. Rose.**

Barterzeugungs-Pomade

erzeugt in 6 Monaten einen vollen Bart, à Dose 3 Mk., halbe Dose 1 Mk. 50. Dieses kosmetische Schönheitsmittel ist jungen Leuten schon von 16 Jahren an ganz besonders zu empfehlen, da der Bart eine Zierde des Mannes ist.

Erfinder **Rothe & Co.,** Berlin.
Niederlage in Halle a/S. bei **Albin Hentze,** Schmeerstraße 39.

Herrn R. F. Daubitz, Berlin, Neuenburgerstraße 28.

In Folge der vorzüglichen Wirksamkeit Ihres unübertrefflichen Magenbitters, fühle ich, daß mich derselbe von einem schweren Unterleibsleiden vollständig herstellen wird. Ebenso theile ich Ihnen mit, daß Ihr Magenbitter meiner Frau bei ihrem Leiden (Verstopfung) sehr gute Dienste leistet. Ich wünsche, daß Ihr Magenbitter in keiner Familie fehlen möchte.

Berlin, den 24. März 1879.
Ernst Ludwig, Obsthändler, Blumenthalstr. 2

Aecht zu haben ist der R. F. Daubitz'sche Magenbitter nur durch Vermittelung der Herren **C. Müller Nachfolger** und **Wilh. Schubert** in **Halle, Anton Wiese, Eisleben, Fr. Krause, Bitterfeld, Fr. Wendrich, Schkeuditz.**

Zwei große Wälschrollen

mit allem Zubehör sind billig zu verkaufen. Der Raum zum Aufstellen verintressirt sich sehr hoch.
Fr. Jähne in **Eisleben,** am Plan.

F. Zimmermann & Co.

Halle a/S.

empfehlen **Locomobilen** von 2 bis 24 Pferdekraft, neu oder gebraucht, eigenes Deutsches oder Englisches Fabrikat, **zu Kauf oder Miethe,** als Aushilfe bei Betriebsstörungen der stationären

Maschinen, zum Wasser-Pumpen, Ent- und Bewässern, auf Erfordern mit passenden **Centrifugal-Pumpen,** für Bauzwecke, für Ziegeleien, Sägegatter, Kreissägen, Dresch-Apparate 2c. 2c. zu **möglichst billigen Preisen.**

Locomobilen mit **Dampfdreschmaschinen**

eigenes und Englisches Fabrikat (Clayton, Shuttleworth, Ruston-Proctor pp.), in letzter Ernte 13 Satz geliefert. Autoritäten der Provinz Sachsen als Referenzen.

Rolljalousieläden,
bester Construction und leichter Gangart, sowie
Laden-Vorbaue 2c.
mit Zubehör liefert zu anerkannt billigen Preisen die Tischlerwerkstatt von
G. Schatz, Zimmermeister,
Klausthor-Vorstadt 14.

Neue Möbel, Sekretaire, Sophas, **Komoden, Stühle mit und ohne Rohrlehnen, Tische, Verticos, Bettstellen, Spiegel, neue Federn** und fertige **neue Federbetten** sind zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.
C. Ernst, Trödel Nr. 10.

Coulissenzugläden,
Ersatz der Schlagläden,
Friedr. Nietzschmann Söhne,
Halle a/S.

Alte Metalle,
Kupfer, Messing u. Zink kauft
Andreas Haassengier,
Magdeburgerstraße 30.

Selbstgef. Sophas, Feder-Matratzen mit polirt. Bettst., gestrichene Bettst. mit Feder-Matratze von 9 ℳ. an in großer Auswahl Klausthorstraße 16.

Seine ausgezeichneten, überall gerühmten **Planinos** liefert frachtfrei zu Fabrikpreisen mit Probezeit gegen beliebige Ratenzahlung oder gegen Baar mit hohem Rabatt
Th. Weidenslaufer, Fabr. Berlin NW.

Eisernes Bau-Material

liefert als langjährige Specialität billigst
E. Leutert, Halle a/S.
(Giebichenstein.)
Eisengiesserei und Maschinenfabrik.

Gänzlicher Möbel-Ausverkauf

wegen Erbregulirung im H. Diessner'schen Möbel-Magazin Brüderstrasse 13,
zum Selbstkostenpreis. Theilzahlungen gestattet.

Laden-Verglasungen in Crystallglas, Doppelglas u. s. w. übernimmt zu **billigsten Preisen** unter Garantie guten sachgemäßen Einsetzens
G. Böttger, Glasermeister, Geiststraße 45.
Mit Kostenanschlägen stehe gern zu Diensten.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18800208020/fragment/page=0004